



NÄCHTLICHE GEBETSWACHE

TRAGEN WIR GEMEINSAM
DIE FLAMME DER HOFFNUNG



26. Juni 2024

Internationaler Tag zur Unterstützung der Folteropfer

Menschen, für die wir beten

Sie wurden bedroht, geschlagen, gefoltert, festgenommen und ins Gefängnis geworfen. Aufgrund ihrer Überzeugungen, ihres politischen Engagements, ihres Einsatzes für die Menschenrechte, weil sie sind, wer sie sind.

Um sie zum Schweigen zu bringen,
um sie zum Reden zu bringen.

UNTERSTÜTZEN SIE DIESE MENSCHEN MIT IHREM GEBET.

Ihre Geschichten stehen stellvertretend für tausende andere. Zur Nächtlichen Gebetswache laden wir Sie herzlich ein, für diese Menschen und ihre Familien zu beten und sie mit einem Brief zu unterstützen.

Mit dieser Initiative wird eine internationale Kette von Menschen geschaffen, die in dieser Nacht der Opfer gedenken. Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung an unter www.nuitdesveilleurs.fr, oder direkt bei uns.

Über Ihre Rückmeldungen, Eindrücke und Fotos freuen wir uns:
Katleen De Beukeleer, k.debeukeleer@acat.ch. Herzlichen Dank!

Impressum

Ausgabedatum 16. Mai 2024

Quellen (Fallbeschreibungen S. 4, 5, 7, 8 und Follow-up), wenn nicht anders angegeben: ACAT-Frankreich

Redaktion ACAT-Frankreich; ACAT-Schweiz: Etienne Cottier, Katleen De Beukeleer (Leitung, k.debeukeleer@acat.ch), Bettina Ryser

Gestaltung Katleen De Beukeleer

Illustration Titelseite ACAT-Frankreich

Bilder Titelseite s. Urheberangaben S. 4-8

Druck Funke Lettershop AG, Zollikofen



ACAT-Lichttüten und
-Schreibkarten sind
weiterhin erhältlich bei
der Geschäftsstelle:

info@acat.ch
+41 (0)31 312 20 44

Jetzt kostenlos!



Jesus Christus,
du bist den Weg
von Misshandlung und Folter gegangen.
In dir können sich alle wiedererkennen,
die in die Hände ihrer Folterer gefallen sind
und die vor Schmerzen schreien.

SEGEN ÜBER DIE GEFOLTERTEN



Stärke sie und wecke in ihnen die Hoffnung
zu neuem Leben.
Möge ihr Leiden ein Ende nehmen
und ihre Befreiung nahen.

Wende deinen Blick nicht ab
vom gefolterten Menschen,
den wir deiner Güte anvertrauen.
Möge er in dir bleiben.
Möge er in deiner Gegenwart
Zuflucht und Halt finden.

Gepriesen seist du, Gott,
der du Augen und Herzen
derer zu öffnen vermagst,
die die Folter dulden,
befehlen oder ausführen.

Manche sind durch die Techniken
einer entgleisten Ausbildung beeinflusst
und kennen die wahren Werte
der Menschheit nicht mehr;
andere sind zu Sklaven einer falschen Idee
von Gehorsam geworden,
den sie als höchsten Wert betrachten.

FÜRBITTE FÜR DIE FOLTERER



Du allein, Gott, kannst sie retten!

Gepriesen seist du, Gott,
der du in deinem Sohn Jesus Christus
den Henkern vergeben hast.

Wir flehen dich an,
damit das Gewissen des Folternden
durch die höchste Gabe deiner Liebe
verwandelt wird!

MAROKKO

Beten Sie für die Freilassung von

Saïda El Alami



BILD: Saïda El Alami auf Facebook



Saïda El Alami ist eine **Menschenrechtsverteidigerin**, die sich auf Facebook als **«politische Dissidentin»** bezeichnet. Sie äussert sich dort kritisch über die Sicherheitskräfte und die Justiz, unter anderen wegen derer Korruption. Sie macht auch ihre Unterstützung für Gewissensgefängene sichtbar.

Am 22. März 2022 kritisiert sie in den sozialen Netzwerken einen hohen Beamten, der gegen sie ermittelt. Tags drauf wird sie von der nationalen Brigade der Kriminalpolizei vorgeladen. Vier Anklagepunkte werden gegen sie erhoben, darunter «Beleidigung von öffentlichen Beamten bei der Ausübung ihrer Funktion».

In den ersten zwölf Tagen nach ihrer Verhaftung darf Saïda El Alami keinen

Anwalt beiziehen. Sie wird im April 2022 zu zwei Jahren Gefängnis ohne Bewährung und einer Busse verurteilt. Ein Berufungsgericht verschärft im September 2022 ihre Strafe auf drei Jahre ohne Bewährung. Gegenwärtig ist sie in Casablanca in Haft.

Im Mai 2023 wird sie in einem zweiten Fall wegen «Beleidigung des Königs» und «Beleidigung eines Richters oder eines Beamten bei der Ausübung seines Amtes» zu zwei Jahren Gefängnis ohne Bewährung verurteilt. Dieses Urteil wird in der Berufung auf acht Monate Haft reduziert.

Im Juni 2023 berichtet sie ihrem Anwalt von **gesundheitlichen Problemen** und äussert den Verdacht, in ihrer Zelle von einer **versteckten Kamera** ausspioniert zu werden. Dies wäre ein schwerer Verstoss gegen ihre Privatsphäre. Saïda El Alami ist **seit Beginn ihrer Gefangenschaft in Einzelhaft, und überdies darf sie die Zelle nur eine halbe Stunde pro Tag verlassen. Diese Haftbedingungen sind als Folter zu betrachten.**

Zum Glück hat Saïda El Alami die Kraft, dies durchzustehen. Ihr Engagement gegen die üblen Machenschaften der marokkanischen Justiz bleibt unerschütterlich.

Schreiben Sie Saïda:

ACAT-Schweiz
Aktion Saïda El Alami
Speichergasse 29
3011 Bern



Sie schreiben ihr am besten in Französisch, falls möglich. ACAT-Schweiz wird Ihre Briefe weiterleiten.

KAMERUN

Beten Sie für Frieden und für die Freilassung von

Abdul Karim Ali

BILD: Abdul Karim Ali auf X



Abdul Karim Ali ist ein kamerunischer **Menschenrechtsverteidiger und Friedensaktivist. Er ist willkürlich inhaftiert, weil er die Anwendung von Folter durch einen Militäroffizier angeprangert hat.**

Am 11. August 2022 nehmen Gendarmen Abdul Karim Ali in der kamerunischen Region Nordwest fest. Sie haben keinen Haftbefehl. Unter Verletzung der grundlegenden internationalen Haftregeln bleibt er 84 Tage in Gewahrsam, davon mehrere Tage im Geheimen. Er teilt eine sechs Quadratmeter grosse Zelle ohne Fenster, Toilette oder Matratze mit zwölf anderen Gefangenen. Mehrere Tage lang bekommt er weder Wasser noch Nahrung. Er erhält keine offizielle Erklärung für seinen Gewahrsam, wird aber zu einem Social Media-Video befragt, in dem er einen Offizier beschuldigt, Zivilisten gefoltert zu haben.

Anfang November 2022 wird Abdul Karim Ali in die Zentralstelle für gerichtliche Untersuchungen in Yaoundé

verlegt. Diese Einrichtung ist berüchtigt, da Gefangene dort regelmässig gefoltert werden. Am 7. November 2022 erscheint Abdul Karim Ali zum ersten Mal vor einem Militärgericht. Dies, obwohl das Militär nicht befugt ist, Zivilisten zu verurteilen.

Ende Januar 2023 wird Abdul Karim Ali in das Zentralgefängnis Kondengui in Yaoundé verlegt*. Im März 2023, nach **über 200 Tagen Haft ohne Anklage**, wird Abdul Karim Ali offiziell wegen «Feindseligkeiten gegen das Vaterland», «Sezession», «Meldeversäumnis» und «Rebellion» angeklagt. Er erscheint mehrmals vor dem Militärgericht. **Das Verfahren kommt nicht voran, da keine Beweise für seine Schuld vorliegen.** Die politischen Motive für seine Inhaftierung sind keine Straftaten.

* Das Zentralgefängnis Kondengui ist auch der Ort, an dem unser Projektpartner EMINED tätig ist. Die Organisation begleitet dort die minderjährigen Gefangenen. ACAT-Schweiz unterstützt mit ihrem EMINED-Fonds die Rechtshilfe für die Jugendlichen.

Schreiben Sie Abdul:

ACAT-Schweiz
Aktion Abdul Karim Ali
Speichergasse 29
3011 Bern

Wenn möglich schreiben Sie Abdul in Englisch. ACAT-Schweiz wird Ihre Briefe weiterleiten.



BILD: Texas Department of Criminal Justice



USA

Beten Sie für ihn und dafür, dass er
ein gerechtes Urteil erhält:

Areli Escobar



Areli Escobar wird 2011 für den Mord an Bianca Maldonado zum Tod verurteilt. Die Frau wurde 2009 tot in ihrer Wohnung in Austin, Texas aufgefunden. Sie wurde vergewaltigt und erstochen. Der Verdacht fällt rasch auf Areli Escobar, der im selben Häuserblock lebt.

Doch mangels Zeugenaussagen, die ihn mit dem Verbrechen in Verbindung bringen, stützt die Anklage ihre Argumentation wesentlich auf DNA-Tests. Das Labor kommt zum Schluss, es könne «nicht ausgeschlossen werden, dass die DNA von Areli Escobar» am Tatort vorhanden war. Die Jury ist überzeugt und **verurteilt Areli Escobar zum Tod.**

Nach Abschluss des Prozesses wird das Labor, welches die Proben analysiert hatte, geschlossen. Eine polizeiliche Untersuchung brachte zutage, dass es systematische Fehler begangen hatte.

Bei einem Rekurs vor dem Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten ergreift der Staatsanwalt José Garza, der eigentlich den Staat Texas vertritt, ausdrücklich zugunsten von Areli Escobar das Wort. Er erklärt, die **forensischen Beweise**, die er selbst zuvor der Jury vorgelegt hatte, seien **«fehlerhaft und irreführend»**. Der Fall wird zur Neuurteilung an das Berufungsgericht von Texas zurückgewiesen.

In einem unverständlichen Urteil **lehnt es das Berufungsgericht jedoch ab, die Schlussfolgerungen des Obersten Gerichtshofs anzuerkennen. Das Todesurteil von Areli Escobar wird bestätigt. Die Richter schrecken nicht davor zurück, das Fazit eines 86-seitigen Dokuments völlig zu ignorieren, wonach die DNA-Tests von Areli Escobar manipuliert sind.**

Das Hin und Her zwischen den gerichtlichen Instanzen geht weiter. Der Hauptbetroffene aber bleibt gefangen in der Ungewissheit und der Angst vor einer möglichen Hinrichtung.

Schreiben Sie Areli:

TDCJ
Mr. Areli Escobar,
00999564
P.O. Box 660400
Dallas, Tx 75266,
USA



Porto: 2.50 CHF. Wenn möglich schreiben Sie ihm bitte auf Englisch oder Spanisch.

BILD: alle Rechte vorbehalten



MEXIKO

Beten Sie, dass die Familie Muñoz ihre Liebsten zurückfindet:

**Luisa Muñoz Gonzales,
Fernando Romo Salas
und Luis Romo Muñoz**

Luisa Muñoz Gonzales und Fernando Romo Salas sind die **Eltern von Luis Romo Muñoz. Der damals 21-jährige Mann wird seit dem 19. Juni 2011 in Chihuahua, Mexiko vermisst.**

An diesem Tag ist die Familie Muñoz zu einer Feier versammelt, da tauchen sechs bewaffnete Männer bei ihnen auf. Manches deutet darauf hin, dass sie der Bundespolizei angehören. Sie verschleppen gewaltsam acht Männer der Familie, darunter Luis. Sie alle wurden seither nie mehr gesehen.

Der Vorfall wird nicht untersucht, niemand wird vor Gericht gestellt. Jahrelang streiten die Behörden jede Beteiligung ab. Die Justiz erklärt sich für nicht zuständig und weist die von der Familie eingereichten Klagen eine nach der anderen ab. Im Jahr 2021 wird schliesslich ein Polizist angeklagt.

Da jedoch das allgemeine Gesetz über das gewaltsame Verschwindenlassen von Personen zum Zeitpunkt der Tat noch nicht in Kraft war, wird er nur wegen geringfügiger Vergehen strafrechtlich verfolgt.

Im Jahr 2022 legt eine NGO Berufung ein, damit jegliche Verwicklung der Behörden untersucht wird und der verdächtige Polizist wegen Verschwindenlassens vor Gericht kommt. Bis heute ist diese Berufung erfolglos geblieben. Das Verfahren scheint festgefahren zu sein.

Luisa Muñoz Gonzales und Fernando Romo Salas kämpfen weiterhin für die Suche nach ihrem Sohn und fordern Gerechtigkeit. Trotz der Hindernisse und des Drucks der Behörden wurden DNA-Analysen an gefundenen Knochenfragmenten durchgeführt. Leider konnten keine Knochen mit den Vermissten in Verbindung gebracht werden.

i Das Verschwindenlassen in Mexiko war auch das Thema unserer diesjährigen Karfreitagsaktion.



Unterstützen Sie Luisa und Fernando, indem Sie ihnen schreiben:

ACAT-Schweiz
Aktion Familie Muñoz
Speichergasse 29
3011 Bern

Wenn möglich schreiben Sie ihnen bitte auf Spanisch, oder auf Englisch. ACAT-Schweiz wird Ihre Briefe weiterleiten.

RUANDA

Beten Sie für seine Freilassung und seine Gesundheit:

Dieudonné Niyonsenga



Im März 2021 wird er, nach einem Jahr Untersuchungshaft, von allen Anklagepunkten freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft erhebt Einspruch, und in einer tragischen Wendung der Ereignisse wird Dieudonné Niyonsenga im Berufungsverfahren wegen «Dokumentenfälschung, illegaler Ausübung des Journalistenberufs und Behinderung öffentlicher Arbeiten für schuldig befunden. Er wird zu sieben Jahren Haft ohne Bewährung verurteilt. Diese Strafe ist angesichts der vorgeworfenen Straftaten besonders unverhältnismässig. Seit seinem Berufungsverfahren prangert Dieudonné die Folter und die unwürdigen Haftbedingungen an, denen er ausgesetzt ist. **Er sagt aus, er sei sexuell missbraucht worden, werde regelmässig von seinen Wärtern verprügelt und in einem «Loch» ohne Licht festgehalten, das sich regelmässig mit Wasser füllt.**

Ruanda darf die freie Meinungsäusserung von Dissidenten nicht weiterhin ungestraft unterdrücken, indem es diese Menschen unter irgendwelchen Vorwänden einsperrt, foltert und unter schlechten Bedingungen festhält.

Vielen Dank an alle, die sich bereits während unserer Aktion zum Tag der Menschenrechte 2022 («Ruanda zwischen Wirtschaftsboom und Menschenverachtung») für Dieudonné Niyonsenga eingesetzt haben.



BILD: Umubavu TV Online auf Youtube, CC BY

Dieudonné Niyonsenga ist ein **unabhängiger ruandischer Journalist**, der auf Youtube unter dem Namen Cyuma Hassan bekannt ist. Er wird **seit November 2021 in Kigali festgehalten und ist regelmässig Folter und anderen Misshandlungen ausgesetzt.**

Im Februar 2020 bekräftigt Dieudonné Niyonsenga öffentlich, dass er bei der Beerdigung von Kizito Mihigo Verletzungen in dessen Gesicht festgestellt habe. Damit stellt er die offizielle Version in Frage, wonach der berühmte ruandische Sänger und Friedensaktivist im Gefängnis Selbstmord begangen habe. Niyonsenga wird zwei Monate später unter dem Vorwand administrativer Gründe festgenommen.

Schreiben Sie Dieudonné:

M. Dieudonné Niyonsenga
c/o Rwanda correctional service
KN 4 Ave
P.O. Box 6516
Kigali
Rwanda

Porto: 2.50 CHF. Dieudonné Niyonsenga versteht Französisch und Englisch.



Follow-up der Nächtlichen Gebetswache 2023

Wie geht es den Menschen heute, die Sie im Rahmen der Nächtlichen Gebetswache 2023 spirituell oder mit Briefen unterstützt haben?

MEXIKO

Yonny Ronay Chacón González wurde 2021 wegen qualifizierten Mordes und Raubes zu 31 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Eine mexikanische NGO hat dagegen Rekurs eingelegt. Darin prangert sie an, dass dieser junge Student während des Verhörs gefoltert wurde und dass seine Schuld mit gefälschten Beweisen belegt wurde. Ende 2023 erkannte der für die Untersuchung zuständige Richter die Unregelmässigkeiten im Verfahren teilweise an und ordnete eine Wiederaufnahme des Strafprozesses gegen Yonny Ronay an. Nun müssen für das Berufungsverfahren neue Richter ernannt werden.



BILD: Yonny Ronay Chacón González, alle Rechte vorbehalten



BURUNDI

Am 13. Februar 2024 entschied die Kassationskammer des Obersten Gerichts, die Verurteilung von **Floriane Irangabiye** zu zehn Jahren Haft beizubehalten. Das ist eine ungerechte Entscheidung, denn die burundische Journalistin wird willkürlich festgehalten, weil sie sich kritisch über das Regime geäußert hat. Die Meinungsfreiheit ist kein Verbrechen, sondern eine grundlegende Freiheit.

QUELLE: Fédération internationale pour les droits humains

BILD: Floriane Irangabiye (Facebookprofil)



SRI LANKA

Die ACAT-Stiftung mit Sitz in Frankreich hat **Prageeth Ekneligoda** am 7. Dezember 2023 den Preis Engel-du Tertre für Menschenrechte verliehen. Beamte des sri-lankischen Geheimdienstes hatten den Journalisten am 24. Januar 2010 zum Verschwinden gebracht, nachdem dieser kritische Illustrationen über die damalige repressive Regierung veröffentlicht hatte.

Prageeth Ekneligoda wird seither vermisst. Zwei Gerichtsverfahren gegen neun Personen, die für die beiden Festnahmen von Prageeth Ekneligoda verantwortlich waren, sind immer noch im Gang. Darunter sind Offiziere des Militärgeheimdienstes sowie aktive Militärangehörige. Das Verfahren zieht sich in die Länge. Die Anhörungen werden immer wieder verschoben, und den Richtern, die den Fall 2019 bearbeiteten, wurden andere Dossiers zugewiesen. Seit 14 Jahren kämpfen die Ehefrau und die beiden Söhne, um Antworten zu bekommen. Die ACATs bleiben aktiv und unterstützen die Familie, damit sie Gerechtigkeit und Wahrheit erlangen kann.

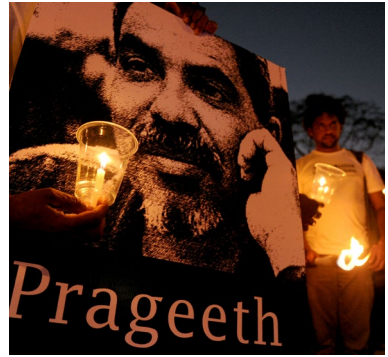
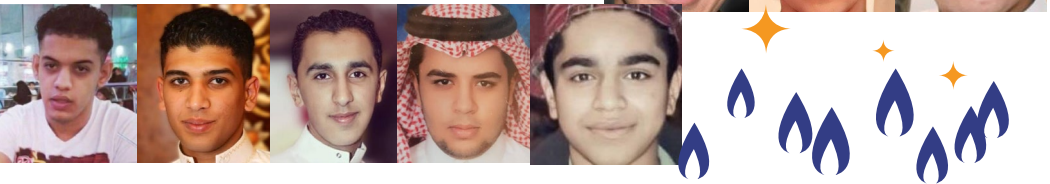


BILD : Vikalpa Groundviews. Maatram CPA auf Flickr. CC BY 2.0

SAUDI-ARABIEN



Nach den uns vorliegenden Informationen sind **Jalal Labad, Abdullah Al-De-razi, Youssef Al-Manasef, Hassan Zaki Al-Faraj, Ali Jaafar Al Mabiouq, Jawad Qureiris, Ali Hassan Al-Subaiti und Mahdi Al-Mohsen** noch am Leben, doch die Gefahr einer Hinrichtung bleibt akut.

Die acht jungen Saudis waren aufgrund von unter Folter erzwungenen Geständnissen wegen angeblich terroristischer Verbrechen zum Tod verurteilt worden. Sie alle waren zum Zeitpunkt der ihnen zur Last gelegten Taten, zwischen 2014 und 2021, minderjährig. Nach einem Gesetz von 2018 und einem königlichen Dekret von 2020 sollte die Todesstrafe für zum Tatzeitpunkt Minderjährige abgeschafft werden, doch das kümmert die Justiz nicht.

BILDER: European-Saudi organisation for Human Rights

Diese Verurteilungen sind Vergeltungsmassnahmen. Die Behörden betrachten die jungen Männer wegen ihrer angeblichen politischen Aktivitäten als Gefahr für das Regime.

Die Todesstrafen von zwei dieser jungen Männer wurden leider vom Obersten Gericht bestätigt. Diese können also jederzeit hingerichtet werden. NGOs reichten eine Meldung bei der UNO-Arbeitsgruppe gegen willkürliche Inhaftierungen ein. Diese sollte zugunsten der jungen Männer Stellung nehmen.

Um die Weihnachtszeit 2016 und 2020 hatte Saudi-Arabien die Jahresend-Flaute in Diplomatie und Medien ausgenutzt, um zahlreiche Personen hinzurichten – darunter auch Minderjährige. Um dem saudischen Regime zu zeigen, dass die internationale Gemeinschaft die Hinrichtungen verurteilt, führte ACAT-Schweiz zum Tag der Menschenrechte (10. Dezember 2023) eine Aktion zugunsten der acht jungen Männer durch. Wir sandten 2794 Unterschriften an Kronprinz Mohammed Bin Salman mit der Forderung, die Todesstrafen aufzuheben. Weder die Behörden noch die saudische Botschaft in der Schweiz haben uns geantwortet. Unsere Befürchtungen, dass die acht Männer um die Weihnachtszeit hingerichtet werden könnten, haben sich zum Glück nicht bewahrheitet.

QUELLE: European Saudi Organization for Human Rights (ESOHR)

GABUN

Weniger als eine Woche nach dem Staatsstreich vom 30. August 2023 und der Absetzung des früheren Präsidenten Ali Bongo wurde der Gewerkschafter **Jean-Rémy Yama** aus dem Gefängnis entlassen. Der Staatsstreich erfolgte nach erneut gefälschten Präsidentenwahlen. Der neue starke Mann in Gabun ist General Brice Oligui Nguema, der frühere Chef der republikanischen Garde und jetzige Präsident des Komitees für den Übergang und die Wiederherstellung der Institutionen. Er hatte versprochen, die Gewissensgefangenen im Land freizulassen.



BILD: Jean-Rémy Yama auf Facebook

**Danke, dass Sie diese Menschen
mit Ihren Gebeten und Briefen unterstützt haben**

ACAT: Einsatz gegen Folter stärken

Weltweit setzt sich ACAT für inhaftierte, verfolgte, misshandelte und gefolterte Menschen ein. Für jene auch, die in dumpfer Vorahnung auf Folter verzweifelt abwägen, ob sie mit Schweigen, Unschuldsbeteuerungen oder einer Aussage am ehesten dem Schmerz, der Erniedrigung und dem Verrat an MitstreiterInnen entgehen. Bei Festnahmen und Verhören wenden Sicherheitskräfte immer noch Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe an.

Danke, dass Sie Saïda, Abdul, Areli, Luisa, Fernando, Luis und Dieudonné verbunden sind – im Gebet, mit einem Brief oder indem Sie Ihr Umfeld über deren Schicksal informieren.

→ Auf www.acat.ch finden Sie **Plakate** mit Fotos dieser Personen.

Danke auch für Ihre Spende, mit der ACAT sich auch in Zukunft für Opfer von Ungerechtigkeit und Misshandlung einsetzen kann.

Seit 1981 fordert ACAT-Schweiz von Behörden die Einhaltung des völkerrechtlichen Folterverbots. Sie verlangt, dass Betroffene menschlich behandelt und willkürlich Inhaftierte freigelassen werden.

ACAT setzt auch auf eine andere Dimension: **die Kraft des Gebets!** Eine spirituelle Verbindung mit Menschen, die sich von aller Welt vergessen fühlen, und die Bitte um den Beistand einer höheren Kraft können den Betroffenen Mut und Hoffnung schenken, um dem Leiden zu trotzen.



Spendenkonto:

IBAN: CH16 0900 0000 1203 9693 7

Muster-Kollektenansage für Ihre Kirche:

→ www.acat.ch



www.acat.ch

ACAT-Schweiz (Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter)
Speichergasse 29 • CH-3011 Bern
+41 (0)31 312 20 44
info@acat.ch • www.acat.ch
IBAN: CH 16 0900 0000 1203 9693 7

ACATSuisse

acat_ch



Ihre Spende
in guten Händen.